



GERMANY
TRADE & INVEST

WIRTSCHAFTSTRENDS JAHRESWECHSEL 2015/16 - MONGOLEI

Verfasser: Fabian Nemitz (Dezember 2015)

Almaty (gtai) - Die mongolische Wirtschaft kühlt sich weiter ab. Nach einem realen Plus von 2,3% im Jahr 2015 wird das Bruttoinlandsprodukt 2016 laut Einschätzung der Weltbank nur um 0,8% steigen. Die Mongolei leidet unter niedrigen Rohstoffpreisen und dem Einbruch der ausländischen Direktinvestitionen. Risiken bergen die schwachen Staatsfinanzen. Der Beginn der Ausbaurbeiten an der Mine Oyu Tolgoi wird die Investitionen 2016 beleben. Dies sowie Projekte im Stromsektor bieten Chancen für deutsche Firmen.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Landwirtschaft

Bergbau

Tourismus

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Das Wachstum der mongolischen Wirtschaft lässt weiter nach. War das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 noch real um 7,8% gestiegen, so legte es in den ersten drei Quartalen 2015 nur noch um 2,5% zu. Im Gesamtjahr rechnet die Weltbank mit einem Plus von 2,3%. Für 2016 gehen die Analysten von einer weiteren Abkühlung auf 0,8% aus, ehe sich das Wachstum 2017 wieder auf 3,0% erhöhen könnte. Optimistischer sind die Prognosen der Economist Intelligence Unit (EIU; 2016: 6,3%; 2017: 8,3%).

Die mongolische Wirtschaft leidet unter den niedrigen Rohstoffpreisen, dem Abschwung in der VR China und dem drastischen Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen. In den ersten drei Quartalen 2015 sind die Bruttoanlageinvestitionen real um 39,4% gefallen. Dieser Einbruch spiegelt sich im Rückgang der Importe um 29,3% in den ersten zehn Monaten 2015 wider.

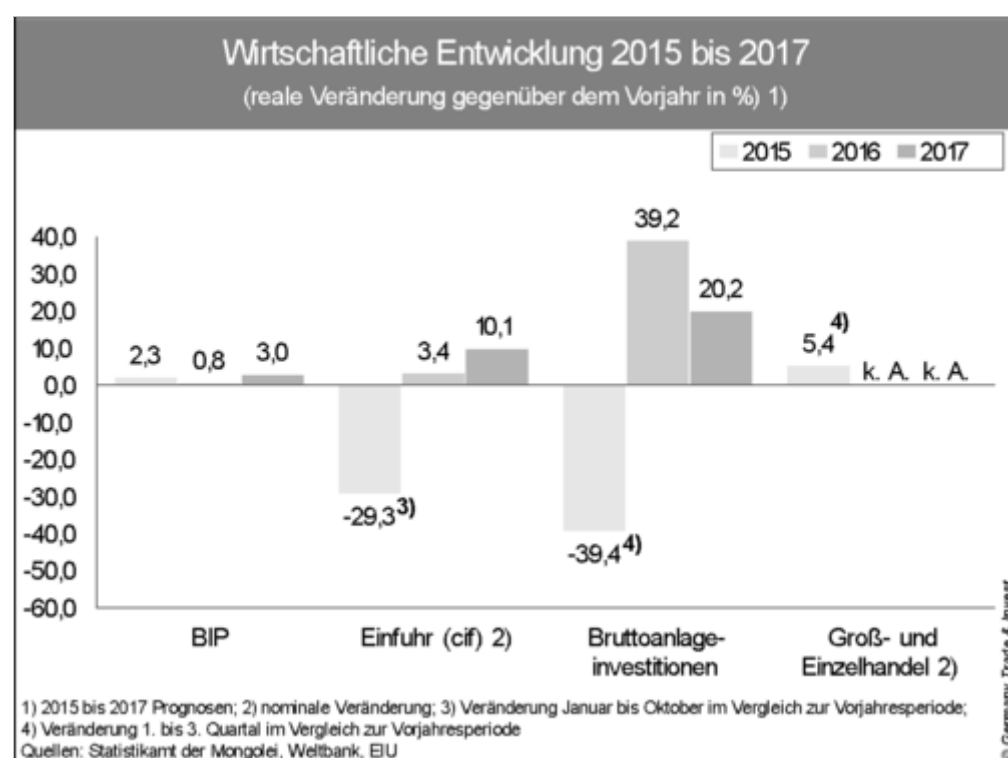
Wachstumsimpulse kamen in den ersten drei Quartalen 2015 dagegen von der Landwirtschaft (+9,8%) und dem Privatkonsum (+5,4%). Schwach zeigte sich der Dienstleistungssektor (+1,3%). Für die Industrie und die Bauwirtschaft meldet das Statistikamt zwar ein Wachstum von real 8,3%, allerdings ist der nominale Output gerechnet in US-Dollar in den meisten Industriezweigen in den ersten zehn Monaten 2015 gesunken (Bergbau: -15,2%; verarbeitende Industrie: -15,4%).

Hatte die Regierung die Wirtschaft in den letzten Jahren noch mit einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik gestützt, so muss sie

angesichts rückläufiger Steuereinnahmen und dem drastischen Anstieg der Staatsverschuldung nun mehr und mehr den Rotstift ansetzen. Der staatliche Konsum ist in den ersten drei Quartalen real um 5,3% gesunken. Die Weltbank erwartet bis Ende 2015 einen Anstieg der Staatsverschuldung auf 90,7% im Verhältnis zum BIP (2011: 32,7%; Schulden einschließlich Verbindlichkeiten staatlicher Unternehmen und der Nationalbank).

Dank neuer Kredite konnten die Devisenreserven der Mongolei zuletzt stabilisiert werden, doch stehen ab 2017 erste Rückzahlungen der in den vergangenen Jahren aufgenommenen Darlehen an, deren Refinanzierung angesichts der hohen Verschuldung und ungünstiger Bedingungen an den globalen Finanzmärkten schwieriger werden dürfte. Risiken birgt der Bankensektor, der die Kreditvergabe bis 2014 stark ausgeweitet hatte.

Die Hoffnung auf einen erneuten Wirtschaftsaufschwung ist mit der rund 5 Mrd. US\$ teuren zweiten Ausbaustufe der Gold- und Kupfermine Oyu Tolgoi verbunden. Im Jahr 2016 sollen die Arbeiten beginnen. Eine Belebung war zuletzt bei der deutsch-mongolischen Partnerschaft festzustellen. Am Rande der Sitzung des bilateralen Wirtschaftsausschusses im Oktober 2015 wurden mehrere Verträge und Absichtserklärungen unterzeichnet.



MKT201602018012.14

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2014	2015 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	12,0	12,4	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	4.115	4.179	47.880
Bevölkerung (Mio.)	2,9	3,0	80,9
Wechselkurs (1 US\$ = Turgit, MNT)	1.822,25	1.991,67 2)	

1) Prognose; 2) Stand: 31.10.15

Quellen: IWF, Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen sind in den ersten drei Quartalen 2015 real um 39,4% auf rund 1,3 Mrd. \$ gesunken. Gründe für den Einbruch liegen im drastischen Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen und staatlichen Ausgabenkürzungen. Waren 2012 vor allem wegen der Investitionen in die erste Ausbauphase von Oyu Tolgoi noch 4,4 Mrd. \$ Auslandskapital in die Mongolei geflossen, so dürfte der Zustrom laut Einschätzung der Weltbank 2015 auf nur noch 76 Mio. \$ zusammenschmelzen.

In den kommenden Jahren werden die Direktinvestitionen voraussichtlich aber wieder steigen. Mit dem Beginn der zweiten Ausbaustufe von Oyu Tolgoi erwartet die Weltbank für 2016 einen Zustrom an Auslandskapital in Höhe von knapp 0,9 Mrd. \$ und 2017 und 2018 durchschnittlich rund 2,4 Mrd. \$. Entsprechend wird sich die Investitionstätigkeit beleben. Die EIU prognostiziert für 2016 und 2017 einen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen um 39,2 beziehungsweise 20,2%. Für weitere Impulse könnte eine Einigung auf die 4 Mrd. \$ teure Entwicklung der Kohlemine Tavan Tolgoi sorgen. Geschäftschancen bieten Projekte im Stromsektor. Angesichts fehlender eigener Mittel bleibt die Umsetzung vieler Vorhaben, wie etwa der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, ungewiss.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (in Mio. US\$)	Realisierungszeitraum	Anmerkung
Zweite Ausbaustufe der Kupfer- und Goldmine Oyu Tolgoi	rund 5.000	2016 bis 2021	Investor: Oyu Tolgoi LLC (Eigner: Rio Tinto und mongolische Regierung); Untertageerschließung der Mine, unter anderem Bau von über 200 km Tunnelstrecke
Investitionen in die Kohlemine Tavan Tolgoi	4.000	k. A.	Auftragsvergabe an Konsortium aus Shenhua, Sumitomo und Energy Resources (Mongolei) im Frühjahr 2015 geplatzt, Entscheidung wohl nach Wahlen im Sommer 2016; Investitionen umfassen unter anderem Bau von Kraftwerk und Bahnstrecke zur chinesischen Grenze
Bau des 5. Wärmekraftwerks in Ulan Bator (450 MW Strom und 587 MW Wärme)	1.300	2016 bis 2020	Investor: Konsortium aus Newcom (Mongolei), Engie, Sojitz und Posco; Build-Operate-Transfer-Vertrag mit der mongolischen Regierung
Bau eines Kohlekraftwerks an Tavan Tolgoi	rund 1.000	k. A.	Investor: MCS (Mongolei) mit ausländischen Partnern
Bau eines Wasserkraftwerks am Fluss Egiin Gol (315 MW)	828	ab 2015	Finanzierung durch VR China; Auftragnehmer für Vorphase der Infrastrukturarbeiten: China Gejuba Group
Bau eines neuen Flughafens in Ulan Bator (Kapazität: 3 Mio. Passagiere/Jahr)	530	2012 bis Mitte 2017	Kredit der Japan Bank for International Cooperation (JICA); Generalauftragnehmer: Mitsubishi und Chiyoda; weiterer Ausbau auf Kapazität von 12 Mio. Passagieren/Jahr bis 2024 möglich; http://www.nubia.mn
Windpark in Sainshand (54 MW)	115	2016 bis Mitte 2017	Sainshand Wind Park LLC (Ferrostaal Industrial Projects GmbH und mongolische Partner)

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die in die Mongolei exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Mongolei	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Riesige Rohstoffvorkommen. Großes Potenzial für erneuerbare Energien. Großes Potenzial der Agrarwirtschaft. Fortschritte bei der Liberalisierung der Wirtschaft und der Demokratisierung. Großes touristisches Potenzial.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Kleiner Absatzmarkt. Abhängigkeit von Rohstoffexporten. Schwache Staatsfinanzen. Unzureichende Infrastruktur und hohe Transportkosten. Korruption und Vetternwirtschaft.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Großer Modernisierungsbedarf. Ausbau der Mine Oyu Tolgoi. Investitionen in Infrastruktur. Regierung will Wirtschaft diversifizieren. Rohstoffpartnerschaft mit Deutschland.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Abschwung in der VR China und niedrige Rohstoffpreise. Probleme bei der Rückzahlung der Auslandskredite. Hohes Leistungsbilanzdefizit. Instabilität des wirtschaftspolitischen Kurses. Instabiler Bankensektor.</p>

MKT201602018012.15

Konsum

Angaben des mongolischen Statistikamtes zufolge ist der private Konsum in den ersten drei Quartalen 2015 real um 5,4% auf umgerechnet knapp 5,4 Mrd. \$ gestiegen. Die Umsätze im Groß- und Einzelhandel gingen auf Turgit-Basis nominal um 0,4% zurück. Umgerechnet in US-Dollar fällt der Rückgang größer aus (-8,6% auf knapp 4,7 Mrd. \$). Rund 93,7% der landesweiten Handelsumsätze entfielen auf die Hauptstadt Ulan Bator.

Die Kaufkraft der mongolischen Bevölkerung leidet unter dem Wirtschaftsabschwung. Dies spiegelt sich an rückläufigen Importen von

Autos (-30,4% auf 176 Mio. \$), Textilien (-14,3% auf 48 Mio. \$) und Haushaltsgeräten (-29,4% auf 11 Mio. \$) wider. Die Kaufkraft des größten Teils der Bevölkerung ist niedrig. Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) lag das jährliche Pro-Kopf-Einkommen 2014 bei 4.115 \$. Aber es gibt eine kleine Schicht, die in den Jahren des Booms reich geworden ist. In Ulan Bator haben in den vergangenen Jahren mehrere internationale Luxusketten Filialen eröffnet. Nach Angaben der Weltbank ist der Anteil der Mongolen, die unter der Armutsgrenze leben, dank des jüngsten Wirtschaftsbooms von 2012 bis 2014 von 27,4 auf 21,6% gesunken. Mit dem Wirtschaftsabschwung hat die Preisteuerung nachgelassen: Laut Weltbank wird sie 2015 bei 5% liegen (2014: 11%).

Außenhandel

In den ersten zehn Monaten 2015 sind die Importe der Mongolei um 29,3% auf knapp 3,2 Mrd. \$ gesunken. Bereits 2014 waren die Einfuhren rückläufig gewesen (-17,6%). Das Gros der Importe entfällt auf mineralische Produkte, Maschinen und Ausrüstungen, Metalle/Metallwaren, Fahrzeuge und Nahrungsmittel. Wichtigstes Lieferland war im genannten Zeitraum die VR China (Importanteil: 37,0%), gefolgt von Russland (26,5%). Deutschland steht auf Platz 5 (3,6%). Laut Angaben von Destatis sind die deutschen Exporte in die Mongolei in den ersten neun Monaten 2015 um 21,7% auf 69,2 Mio. Euro gesunken. Für 2016 und 2017 erwartet die Weltbank einen Anstieg der mongolischen Importe um nominal 3,4 beziehungsweise 10,1%.

Wegen der gesunkenen Rohstoffpreise waren die mongolischen Exporte in den ersten zehn Monaten 2015 rückläufig (-14,7% auf 3,9 Mrd. \$). Die Ausfuhren sind wenig diversifiziert. Auf Kupferkonzentrat und raffiniertes Kupfer (49,7%), Kohle (11,9%), Gold (9,1%), Rohöl (8,3%), Textilien (7,0%) und Eisenerz (4,8%) entfielen im Zeitraum von Januar bis Oktober 2015 fast 91% der Exporte. Als Abnehmerland dominiert die VR China (Anteil: 83,5%).

Außenhandel der Mongolei (in Mio. US\$; nominale Veränderung in %)				
	2013	2014	Januar bis Oktober 2015	Veränderung *)
Importe	6.357,8	5.236,7	3.163,3	-29,3
Exporte	4.269,1	5.774,3	3.926,7	-14,7
Handelsbilanzsaldo	-2.088,7	537,6	763,4	485,9

*) Januar bis Oktober 2015 im Vergleich zu Januar bis Oktober 2014

Quelle: Mongolisches Statistikamt

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; nominale Veränderung in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/13
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	429,4	330,0	-23,1
5 Chemische Erzeugnisse	364,4	368,0	1,0
.51 Organische Chemikalien	17,5	23,9	36,6
.54 Arzneimittel	76,6	81,5	6,3
.57 Kunststoffe in Primärformen	29,3	31,8	8,3
6 Vorerzeugnisse	1.036,4	1.001,3	-3,4
.67 Eisen/Stahl	288,6	296,2	2,6
7 Maschinen und Fahrzeuge	2.392,9	1.604,9	-32,9
.71 Kraftmaschinen	96,7	65,2	-32,6
.72 Arbeitsmaschinen	504,3	283,6	-43,8
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	337,4	225,4	-33,2
.77 Elektrische Maschinen	240,8	212,8	-11,6
.78 Kraftfahrzeuge	827,9	490,4	-40,8
8 Fertigerzeugnisse	333,4	309,7	-7,1
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	64,4	55,9	-13,3

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Das verarbeitende Gewerbe hatte 2014 einen Anteil von 5,8% an der Entstehung des BIP. In den ersten zehn Monaten stellte dieser Wirtschaftszweig Waren im Wert von umgerechnet rund 890 Mio. \$ her. Auf US-Dollar-Basis waren das 15,4% weniger als im Vorjahreszeitraum. Rund 90% der Produktion entfielen auf die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (46,9%), die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie (20,4%), Koks und Briketts (9,2%), die Metall- und Metallwarenindustrie (8,7%) sowie die Produktion von Baustoffen (5,0%). Die Regierung will die Wirtschaft stärker diversifizieren. Exportpotenzial bieten die Viehwirtschaft und die Verarbeitung von Kaschmirwolle.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Rückgänge bei den Bruttoanlageinvestitionen spiegeln sich deutlich bei der Einfuhr von Maschinen und Anlagen wieder. Nach einem Minus von 29,4% im Jahr 2014 gaben die Maschinenimporte in den ersten zehn Monaten 2015 weiter um 25,6% auf 630 Mio. \$ nach. Die

deutschen Maschinenlieferungen (SITC-Positionen 71 bis 74) gingen im Zeitraum von Januar bis September 2015 um 26,2% auf 18,3 Mio. Euro zurück. Bei der Deckung ihres Bedarfs an Maschinen ist die Mongolei fast vollkommen auf Importe angewiesen. Mit dem Beginn der zweiten Ausbauphase der Mine Oyu Tolgoi dürften die Maschinenimporte wieder anziehen. Dies bietet Chancen für Zulieferer von Bergbautechnik.

Kfz-Industrie

Der mongolische Kfz-Markt hat den Rückwärtsgang eingelegt. Die Importe von Pkw gingen in den ersten zehn Monaten 2015 um 30,4% auf 176 Mio. \$ zurück. Führendes Lieferland ist Japan (Anteil: 86,1%), vor Deutschland (3,9%), dem Vereinigten Königreich (3,3%) und Korea (Rep., 3,2%). Noch stärker als die Autoimporte sind 2015 die Einfuhren von Lkw eingebrochen (-62,6% auf 37 Mio. \$). Wichtigstes Lieferland war Korea (Rep., Anteil: 36,7%), vor der VR China (27,0%), Japan (17,3%), Belarus (4,7%) und Deutschland (3,1%). Beliebt in der Mongolei sind geländegängige Fahrzeuge. Die Zahl der Autos in Ulan Bator ist seit 2009 um 30.000 pro Jahr gestiegen. Aktuell sind in der Hauptstadt knapp 300.000 Wagen registriert. Rund 77% davon sind älter als zehn Jahre, 19% zwischen vier und neun Jahren alt.

Chemie

Die Importe von Chemiewaren sind in den ersten zehn Monaten 2015 um 10,9% auf 227 Mio. \$ gesunken. Bei Kunststoffen gab es ein Minus von 30,2% auf 121 Mio. \$. Bislang ist die Mongolei auf Treibstoffimporte aus Russland angewiesen. Es gibt jedoch Pläne zum Bau einer Raffinerie. Die heimische Kohle soll zur Gewinnung von Treibstoff genutzt werden. Wegen der niedrigen Ölpreise hat Posco Ende 2015 aber den Rückzug aus dem 2 Mrd. \$ teuren Bau einer Kohleverflüssigungsanlage angekündigt. Die mongolische Firma Sod Mongol hat im Herbst 2015 mit der Leipziger Firma EDL Anlagenbau eine Zusammenarbeit bei der Produktion von Schmierölen vereinbart. Gleichzeitig unterzeichnete ThyssenKrupp mit dem mongolischen Energieministerium eine Absichtserklärung zum Bau einer Kohlevergasungsanlage.

Bauwirtschaft

Die expansive Geld- und Fiskalpolitik sowie vergünstigte Wohnungsbaukredite haben in den letzten Jahren zu einem Bauboom geführt. Dieser hat inzwischen nachgelassen. In den ersten drei Quartalen 2015 sind die Ausgaben für Bauarbeiten nominal um 13,6% gesunken. Angesichts der Wirtschaftsflaute, knapper staatlicher Mittel, Überkapazitäten bei Büro- und Wohnflächen der gehobenen Klasse und einer Verschlechterung des Kreditportfolios der Banken bleiben die Aussichten für die Bauwirtschaft trüb. Im August 2015 hat die Firma Monpolymet ein 230 Mio. \$ teures Zementwerk in Betrieb genommen, an dem auch die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) beteiligt ist. Ein weiteres Zementwerk errichtet das Unternehmen MAK (Khukh Tsav Cement Project, Produktionskapazität: 1 Mio. t/Jahr).

Elektrotechnik/Elektronik

Im mongolischen Stromsektor stehen viele Projekte an. In Ulan Bator baut ein Konsortium aus Engie, Sojitz, Posco und Newcom ein neues Kohlekraftwerk (450 MW) für 1,3 Mrd. \$ im Rahmen eines Public-Private-Partnership (PPP). Auch an der Lagerstätte Tavan Tolgoi soll ein neues Kohlekraftwerk (450 bis 600 MW) entstehen. Mit Finanzierung der VR China wird am Fluss Egiin Gol ein Wasserkraftwerk (315 MW) errichtet. Die Mongolei verfügt über ein riesiges Potenzial zur Produktion und zum Export von Strom aus Wind- und Solarkraft. Die Essener Firma Ferrostaal Industrial Projects baut mit mongolischen Partnern einen 54-MW-Windpark in Sainshand. Bei der Deckung ihres Bedarfs an Elektrotechnik ist die Mongolei auf Importe angewiesen. Der Markt für Konsumelektronik leidet unter der Eintrübung der Wirtschaftslage.

Informations- und Kommunikationstechnik

Der mongolische IKT-Markt hatte 2013 ein Volumen von 470 Mio. \$ (2012: 390 Mio. \$). Rund 58% davon entfielen auf den Mobilfunk. Mit einer Penetrationsrate von rund 140% Ende 2013 ist der Markt gesättigt. Die Investitionen in den IKT-Markt beliefen sich 2013 auf 73 Mio. \$ (2012: 65 Mio. \$). Den größten Teil davon stemmen die vier Mobilfunkanbieter MobiCom (Marktanteil 2014: 39%), Unitel (35%), Skytel (14%) und G-Mobile (12%). Im Festnetzbereich sind die staatliche Telecom Mongolia und Univision führend. Wachstumschancen bietet der mobile Datenverkehr. Die Zahl der Internetnutzer steigt. Die Ziele für den IKT-Sektor sind im Programm ICT Vision 2021 festgelegt. Der Aufbau von 4 G-Netzen steht noch bevor. Das kalte Klima der Mongolei bietet Chancen für den Bau großer Datenzentren.

Umwelttechnik

Der Nachholbedarf in der Wasser- und Abfallwirtschaft ist groß. Ulan Bator zählt zu den Städten mit der größten Luftverschmutzung weltweit. Aufgrund von Landflucht lebt inzwischen jeder zweite Mongole in der Hauptstadt. Viele davon wohnen in Jurten am Rande der Stadt und heizen ihre Filzzelte mit Holz und Kohle. Die Plattenbauten sind nur mangelhaft isoliert. Niedrige Energiepreise bieten kaum Anreize für Energieeffizienz. Angesichts knapper staatlicher Mittel ist die Mongolei bei Investitionen in Umwelttechnik auf Hilfe internationaler Geber angewiesen. Die EBWE prüft einen Kredit an die Ulaanbaatar Water and Wastewater Authority für ein 26 Mio. Euro teures Vorhaben. Für die 312 Mio. \$ teure Erneuerung der zentralen Kläranlage in der Hauptstadt soll bis Januar 2016 eine Machbarkeitsstudie erstellt werden.

Medizintechnik

Laut Weltgesundheitsorganisation betragen die Gesundheitsausgaben 2013 pro Kopf 567 \$ (Deutschland: 4.812 \$) und hatten damit einen Anteil von 6,0 am BIP (11,3%). Internationale Geberorganisationen wie die ADB und die japanische JICA unterstützen die Mongolei bei Investitionen. Die VR China stellt 2016 umgerechnet rund 45 Mio. Euro für den Kauf von Röntgenapparaten bereit. Medizintechnik wird in der mongolischen Statistik zusammen mit optischen Geräten, Messtechnik und Musikinstrumenten ausgewiesen. Die Importe dieser Waren sind in den ersten zehn Monaten 2015 um 5,0% auf 75,5 Mio. \$ gestiegen. Die deutschen Exporte von Medizintechnik gingen in den ersten drei Quartalen 2015 dagegen um 69,2% auf 0,9 Mio. Euro zurück.

Landwirtschaft

Die Agrarwirtschaft trug 2014 etwa 14% zur Entstehung des mongolischen BIP bei. Rund 30% der Bevölkerung sind in dem Sektor beschäftigt. Die Regierung fördert die Landwirtschaft. Der Sektor spielt eine wichtige Rolle bei der Importsubstitution. Mit dem Einsatz moderner Methoden im Ackerbau und dem Aufbau einer intensiveren Viehwirtschaft ließe sich die Produktivität des Sektors noch deutlich steigern. Um das Exportpotenzial bei Fleisch und Milch zu nutzen, muss die Mongolei in die Einhaltung der Veterinärstandards investieren. Das kontinentale, niederschlagsarme Klima erschwert die Bedingungen für die Landwirtschaft. Wegen einer Dürre gab es 2015 große Ernteeinbußen. Die Mongolei ist nach der VR China der zweitgrößte Produzent von Kaschmirwolle.

Bergbau

Der Bergbau ist der wichtigste Wirtschaftszweig. Der Sektor leidet unter den niedrigen Rohstoffpreisen und der geringeren Nachfrage seitens der VR China. Gerechnet in US-Dollar ging der Output in den ersten zehn Monaten 2015 nominal um 15,2% auf 2,5 Mrd. \$ zurück. Der größte Teil davon entfiel auf den Erzbergbau (-7,7% auf 1,8 Mrd. \$), die Ölförderung (-40,6% auf 355 Mio. \$) und den Kohlebergbau (-11,7% auf 288 Mio. \$). Hinderlich für die Entwicklung des Sektors sind Mängel in der Verkehrsinfrastruktur. Mit Beginn der Arbeiten am 5 Mrd. \$ teuren Untertageausbau von Oyu Tolgoi werden die Investitionen in den Sektor ab 2016 deutlich steigen. Im Herbst 2015 hat der deutsche Kupferproduzent Aurubis mit dem mongolischen Unternehmen MAK, das die Kupfermine Tsagaan Suvarga erschließt, einen Abnahmevertrag geschlossen.

Tourismus

Die Mongolei mit ihrer unberührten Natur bietet großes Potenzial für den Fremdenverkehr. Hinderlich sind die kurze Saison, Infrastrukturmängel, hohe Preise und wenige direkte Flugverbindungen, wobei der neue Hauptstadtflughafen Abhilfe schaffen soll. Der Tourismus spielt bereits heute eine wichtige Rolle für die Volkswirtschaft. Laut Welttouristikverband WTTC erzielte der Sektor 2014 einen Umsatz von 254 Mio. \$. Die Besucherzahlen waren zuletzt jedoch rückläufig. In Ulan Bator wurde im Juni 2015 ein Hotel von Shangri-La eröffnet. Weitere Hotels sind im Entstehen (Hilton, Mövenpick). Im Luxusbereich könnten Überkapazitäten entstehen, während es an guten Dreisternehotels mangelt. Negativ auf den Tourismus dürfte sich die geplante Aufhebung der Visafreiheit für 42 Staaten auswirken.

Dieser Artikel ist relevant für:

Mongolei

Außenwirtschaft, allgemein, Transport und Verkehr, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Energie, Wasser, Wärme, allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Bergbau / Rohstoffe, allgemein, Gesundheitswesen allgemein, Medizintechnik, allgemein, Fahrzeuge, -zubehör, allgemein, Baustoffe, Glas, Keramik, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Tourismus

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftstrends,t=wirtschaftstrends-jahreswechsel-201516--mongolei,did=1404846.html>

Datum: 11.02.2016

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.